



Wasserland Steiermark

DIE WASSERZEITSCHRIFT DER STEIERMARK

1.1/2024



WASSERLAND STEIERMARK PREIS 2024

— DIE PREISTRÄGER
2024

— DIE PRÄMIERTEN
PROJEKTE 2024

— DIE SCHÖNSTEN BILDER
DER PREISVERLEIHUNG



STEIRISCHE WASSER-CHARTA



STEIRISCHES WASSER FÜR GENERATIONEN

Wasser prägt die Steiermark und ist unser höchstes Gut. Wir engagieren uns für den nachhaltigen Umgang mit Wasser, um den intakten und ausgeglichenen Wasserhaushalt für die nachfolgenden Generationen zu bewahren.



STEIRISCHES WASSER BRAUCHT SCHUTZ

Wir setzen uns für den Schutz unserer Flüsse, Seen und Gewässer, aber auch unseres Grundwassers vor Verunreinigung, Übernutzung und Regulierung ein.



STEIRISCHES WASSER RESPEKTIVOLL NÜTZEN

Wir verpflichten uns zur respektvollen Nutzung der steirischen Seen, Bäche und Flüsse als wertvollen Natur- und Erholungsraum.



STEIRISCHES WASSER BRAUCHT SICHERHEIT

Wir bekennen uns zur Gesamtverantwortung, die Trinkwasserversorgung in ausreichender Qualität und Menge sicherzustellen. Kein Ausverkauf des steirischen Wassers.



STEIRISCHEN WASSER-GEFAHREN BESTMÖGLICH ENTGEGENWIRKEN

Wir betreiben aktive Vorsorge, um die Gefährdung der Bevölkerung in ihren Siedlungs- und Wirtschaftsräumen durch Schutzmaßnahmen und effektive Warnsysteme zu minimieren.



STEIRISCHES WASSER SCHAFFT ARBEIT

Mit einer nachhaltigen wasserwirtschaftlichen Infrastruktur (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Hochwasserschutz) unterstützen wir die Sicherung des Wirtschafts- und Beschäftigungsstandortes Steiermark.



STEIRISCHES WASSER ERFORDERT WISSEN

Steirische Universitäten, Forschungseinrichtungen und Umweltunternehmen verfügen über hohe Wasserkompetenz. Wir fördern den Aufbau und die Anwendung von Wissen, auch über die Grenzen hinaus.



STEIRISCHES WASSER VERDIENT BEWUSSTSEIN

Die Verantwortung für das Wasser trifft alle. Wir setzen auf Information und Umweltbildung, um das Wasserbewusstsein zu forcieren.



STEIRISCHES WASSER BRAUCHT POLITIK

Schutz und Nutzung von Wasser erfordern politische Steuerung und effiziente Verwaltung. Wir engagieren uns, um die fachlichen und rechtlichen Grundlagen den aktuellen Entwicklungen anzupassen.

INHALTSVERZEICHNIS

WASSERLAND STEIERMARK PREIS 2024	04
GEWINNER DER KATEGORIE WASSER NÜTZEN UND SCHÜTZEN	08
GEWINNER DER KATEGORIE WASSERPROJEKTE FÜR DIE ZUKUNFT	10
GEWINNER DER KATEGORIE SONDERPREIS	12
WASSERMEISTER DES JAHRES	12
KLÄRFACHARBEITER DES JAHRES	14
WASSERFOTO DES JAHRES	16
IMPRESSIONEN DER PREISVERLEIHUNG	18

IMPRESSUM

Postanschrift:

Wasserland Steiermark
8010 Graz,
Wartingergasse 43

T: +43(0)316/877-5801
E: elfriede.stranzl@stmk.gv.at
W: www.wasserland.at

ZVR: 023220905

Erscheinungsort: Graz

Medieninhaber/Verleger:

Umwelt-Bildungs-Zentrum
Steiermark
8010 Graz, Brockmanngasse 53

Verlagspostamt:

8010 Graz

Redaktion:

Ina Ghiradini,
Elfriede Stranzl,
Johann Wiedner

Konzeption, Lektorat,

Druckvorbereitung:
Ina Ghiradini, Elfriede Stranzl

Gestaltung und

Abonnenenverwaltung:
josefundmaria communications
8010 Graz,
Weinholdstraße 20

Titelbild:

josefundmaria communications

8010 Graz,
Weinholdstraße 20

ISSN: 2073-1515

Druck: Medienfabrik Graz
8020 Graz,
Dreihackengasse 20
W: www.mfg.at

Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.



WASSERLAND STEIERMARK

PREIS 2024

Heuer wurden bereits zum achten Mal herausragende Leistungen im nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser im Zuge der Verleihung des „Wasserland Steiermark Preises 2024“ gewürdigt. Unzählige engagierte Steirerinnen und Steirer gewährleisten täglich eine aufrechte Infrastruktur im Bereich Wasser wie zum Beispiel die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung auf höchstem Niveau. Das Resultat ihrer wichtigen Arbeit, Forschung und Innovationen fließt in den Leitungen, schützt vor Hochwasser und bewässert das Land. Innovative und effiziente Technologien können hier einen wesentlichen Beitrag leisten, aber letztlich hängt es vom Verhalten jedes und jeder Einzelnen im Alltag ab. Das wollen wir auch für die Zukunft gemeinsam sicherstellen.

Der diesjährige Weltwassertag stand unter dem Motto „Leveraging Water for Peace“ – frei übersetzt – „Wasser für Frieden“.

Weltweit leben heute über 2 Milliarden Menschen ohne Zugang zu sauberem Wasser. Basierend auf dieser erschreckend hohen Zahl regen die Vereinten Nationen jährlich am Weltwassertag (22. März) zur Durchführung von Maßnahmen zur Bewältigung der globalen Wasserkrise an.

Wasser dauerhaft sicher und gerecht zu verteilen ist die Grundlage für allgemeinen Wohlstand und Frieden. Dies gilt auch in umgekehrter Richtung: Armut und Ungleichheit, soziale Spannungen und Konflikte können

Wasserunsicherheit verstärken. Die Verfügbarkeit und Qualität von Wasser ändern sich aktuell dramatisch aufgrund vieler Faktoren: Klimawandel, geopolitische Unruhen, Pandemien, Massmigration, Hyperinflation und andere Krisen verschärfen den ungleichen Zugang zu Wasser oft noch zusätzlich. Fast immer sind es die ärmsten und schwächsten Gruppen, deren Wohlergehen und Existenz am stärksten gefährdet sind.

Der Weltwasserbericht 2024 der Vereinten Nationen (UN World Water Development Report – UN WWDR*) zeigt auf, wie die Entwicklung und Aufrechterhaltung einer sicheren und gerechten Wasserzukunft zu Wohl-

stand und Frieden für alle führen kann, während Armut und Ungleichheit, soziale Spannungen und Konflikte die Wasserunsicherheit tendenziell verstärken.

Darüber hinaus zeigt der Weltwasserbericht die komplexen Beziehungen zwischen nachhaltiger Wasserbewirtschaftung, Wohlstand und Frieden auf und beschreibt, wie sich Fortschritte in einem Bereich auch positiv auf die anderen auswirken können.

Landesrätin Schmiedtbauer: „Der Zusammenhang zwischen Wasser und Frieden ist absolut elementar – aber trotzdem vielen Menschen gar nicht bewusst. Weltweit werden über

© www.worldwaterday.org





DI Johann Wiedner (li.), Abteilungsleiter A14) und Landesrätin Simone Schmiedtbauer (mitte) mit den Gewinnern des Wasserland Steiermark Preises 2024
© Lebensressort/Fischer

50 bewaffnete Konflikte geführt, bei denen es (auch) um Wasserressourcen geht. Die sichere Wasserversorgung und hygienische Entsorgung sind ein Menschenrecht, das aber in großen Teilen der Welt nicht gesichert ist. Die größte Herausforderung liegt hier in der Durchsetzung klarer rechtsstaatlicher Regeln und Kooperationen. Der größte Feind der Versorgungssicherheit ist der Konflikt, der Krieg oder Bürgerkrieg.

Neben der Absicherung unserer Versorgung müssen Themen wie Ressourceneffizienz und Digitalisierung in der Wasserwirtschaft einen noch höheren Stellenwert erhalten.“

In der Steiermark sind wir mit Wasserreichtum gesegnet, müssen uns keine Sorgen über Wasser als Lebensgrundlage machen – ein wahrer „Luxus“. Wenn wir dieses unverzichtbare Lebensmittel weiterhin nachhaltig nutzen und auch in Zeiten des Klimawandels für unsere Kinder und Enkelkinder erhalten wollen, müssen wir diese Verantwortung auch künftig gemeinsam wahrnehmen und das Bewusstsein für den Wert des Wassers weiter stärken.

Der jährlich stattfindende Weltwassertag und die Verleihung des „Wasserland Steiermark Preises“ setzen dazu wichtige Impulse.

Landesrätin Simone Schmiedtbauer: „Wir können uns glücklich schätzen, in unserem Land eine stabile und sichere Versorgung mit Trinkwasser höchster Güte zu haben – und das auch noch zu leistbaren Preisen! Es gilt jetzt, diesen hohen Standard abzusichern und weiter auszubauen – etwa durch neue Transportleitungen, die Erschließung neuer Quellen und Brunnen und die Funktions- und Werterhaltung unserer Systeme. Wir müssen heute investieren, um das „Wasserland Steiermark“ zukunftsfit zu machen.“



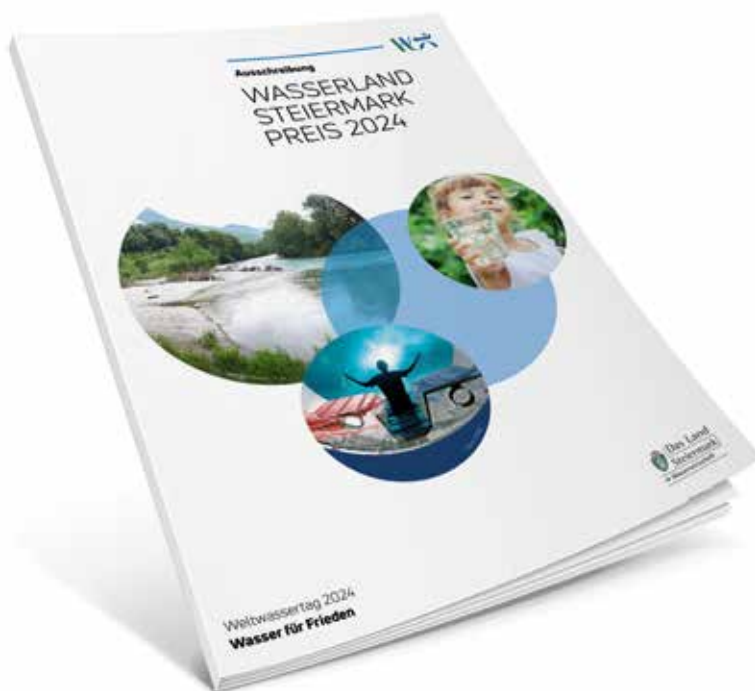
Feierliche Preisverleihung im Steinernen Saal des Landhauses © Lebensressort/Fischer

Der „Wasserland Steiermark Preis“ prämiiert seit 2010 herausragende Leistungen im nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser und holt diese auch vor den Vor-

hang. Er ist Auszeichnung und Ansporn für weitere Bemühungen, damit der Wasserreichtum in der Steiermark nachhaltig Bestand hat.

KATEGORIEN

Der Wasserland Steiermark Preis 2024 zeichnet neben den Gewinnern der zwei Hauptkategorien auch wieder in der Sonderkategorie den Wassermeister sowie den Klärfacharbeiter des Jahres und das Wasserfoto des Jahres aus.



WASSER NÜTZEN UND SCHÜTZEN

Neue Lösungen in der Trinkwasserversorgung

01

Preis: € 3.000,-

Es werden Lösungen gesucht, die unsere Trinkwasserversorgung weiterhin sichern und das Grundwasser schützen, sowie Ideen zur Reinhaltung durch effektive Abwasserentsorgung. Einreichen können Gemeinden, Wasser- und Abwasserverbände, Ziviltechniker, Unternehmen, Universitäten, Forschungsorganisationen, Einzelpersonen sowie NGOs.

**WASSERPROJEKTE
FÜR DIE ZUKUNFT**Neuartige Maßnahmen,
Techniken & Innovationen**02****Preis: € 3.000,-**

Mehr Menschen benötigen mehr Wasser, der Wasserhaushalt wird verletzlicher. Künftig werden daher neue Partnerschaften mit Wissenschaft, Forschung und Innovation und auch völlig neuartige Maßnahmen (KI) zur Klimawandelanpassung nötig werden.

In dieser Kategorie suchen wir daher entsprechende wissenschaftliche Ideen und Projekte, die sich diesen großen Herausforderungen der Zukunft annehmen. Einreichen können Unternehmen, Fachhochschulen, Universitäten, Forschungsorganisationen und -einrichtungen.

SONDERPREIS

Wassermeister und Klärfacharbeiter des Jahres

03**Sachpreis**

Menschen, die tagtäglich im Bereich Wasserbereitstellung und Wasserschutz hervorragende Arbeit leisten, sollen in dieser Kategorie vor den Vorhang geholt werden.

Einreichen können Gemeinden, Verbände, Genossenschaften und Unternehmen, die anerkannte Wassermeister im Bereich der Trinkwasserversorgung und Klärfacharbeiter im Bereich Abwasserentsorgung beschäftigen. Die anerkannte Wassermeister im Bereich der Trinkwasserversorgung und Klärfacharbeiter im Bereich Abwasserentsorgung beschäftigen.

SONDERPREIS

Wasserfoto des Jahres

04**Sachpreis**

Beim Motto des Weltwassertages 2024, „Wasser für Frieden“, geht es um Zusammenarbeit, um das Vereinen der Bedürfnisse aller zu einem Gleichgewicht mit dem Ziel, niemanden zurückzulassen. Wasser als Katalysator für eine friedlichere Welt als Impression auf einem Foto, das ist die Aufgabenstellung für die Einreichung in dieser Kategorie. Mitmachen können Schulklassen, Hobbyfotografen, Profifotografen, es darf auch eine fesselnde Aufnahme mit dem Smartphone sein.

Beim Motto des Weltwassertages 2024, „Wasser für Frieden“, geht es um Zusammenarbeit, um das Vereinen der Bedürfnisse aller zu einem Gleichgewicht mit dem Ziel, niemanden zurückzulassen. Wasser als Katalysator für eine friedlichere Welt als Impression auf einem Foto, das ist die Aufgabenstellung für die Einreichung in dieser Kategorie. Mitmachen können Schulklassen, Hobbyfotografen, Profifotografen, es darf auch eine fesselnde Aufnahme mit dem Smartphone sein.

LEITUNG DER JURYSITZUNG

Die Leitung der Jurysitzung übernahm in bewährter Weise **DI Johann Wiedner**, Leiter der Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung.

EXPERTENJURY

Auch heuer konnten wieder führende Wasser-Experten der Steiermark als Juroren für den Wasserland Steiermark Preis gewonnen werden.



Mag. Elfriede Stranzl, MSc
Wasserland Steiermark
Wartingergasse 43
8010 Graz
T: +43(0)316/877-5801
E: elfriede.stranzl@stmk.gv.at

Diese Fachjury wählte aus der Vielzahl an Einreichungen die Preisträger der vier Kategorien aus. Die Juror:innen haben sich ihre Aufgabe nicht leichtgemacht: es wurde diskutiert und argumentiert bis schlussendlich die Gewinner:innen in den einzelnen Kategorien feststanden.

PREISVERLEIHUNG

Die feierliche Preisverleihung fand am 18. März 2024 im Steinernen Saal des Landhauses statt. Landesrätin Simone Schmiedtbauer überreichte den Gewinnern der einzelnen Kategorien ihren „Wasserland Steiermark Preis 2024“.

Moderiert wurde die Preisverleihung von Mag. Sonja Lackner, Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit.

**WIR GRATULIEREN DEN
GEWINNERN SEHR HERZLICH!**

**Auf den folgenden Seiten
präsentieren wir Ihnen die
Preisträger 2024:**



Gewinner der Kategorie
**WASSER NÜTZEN
UND SCHÜTZEN**

Neue Lösungen in der
Trinkwasserversorgung

01

Einreicher: GF Walter Schmiedhofer,
Abwasserverband Gröbming-Ennsboden

Ansicht der neuen Anlage aus Richtung Osten. Im Vordergrund das Garagengebäude, dahinter die Klärbecken. Im Hintergrund das Kompensationsbecken © Firma HABAU

EFFEKTIVE ABWASSERREINIGUNG

NEUERRICHTUNG DER VERBANDSKLÄRANLAGE NIEDERÖBLARN IN ZWEI AUSBAUSTUFEN

Der Abwasserverband Gröbming-Ennsboden betreibt für seine Mitgliedsgemeinden Gröbming, Mitterberg-St. Martin, Michaelerberg-Pruggern, Öblarn, Sölk und Irdning-Donnersbachtal insgesamt 4 Verbandskläranlagen.

Die bestehende Teichkläranlage in Niederöblarn sowie die Kläranlagen der Marktgemeinde Irdning-Donnersbachtal in Irdning und Donnersbach, entsprachen hinsichtlich der Stickstoffentfernung nicht mehr den Anforderungen beziehungsweise nicht mehr dem Stand der Technik.

Im Rahmen einer abwasserwirtschaftlichen Studie für den Abwasserverband Gröbming-Ennsboden unter Einbeziehung der Gemeinden Irdning-Donnersbachtal und Aich wurde für die Region ein 2-stufiges Ausbaukonzept für die Teichkläranlage Niederöblarn auf 14.500 Einwohnergleichwerte (1. Ausbaustufe) und 36.920 Einwohnergleichwerte (2. Ausbaustufe) sowie der Neubau

von Sammler- und Verbindungsleitungen als volkswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich günstigste Lösung für die Region ermittelt.

Im Jahr 2020 begann man daher mit der Planung des Projektes zur Erweiterung und Anpassung der Kläranlage Niederöblarn an den Stand der Technik. Nach einer einjährigen Planungsphase erfolgte auch schon der Baubeginn für die erste Ausbaustufe. Seitens des Abwasserverbandes Gröbming-Ennsboden wurde nun in

von Sammler- und Verbindungsleitungen als volkswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich günstigste Lösung für die Region ermittelt.

Im Jahr 2020 begann man daher mit der Planung des Projektes zur Erweiterung und Anpassung der Kläranlage Niederöblarn an den Stand der Technik. Nach einer einjährigen Planungsphase erfolgte auch schon der Baubeginn für die erste Ausbaustufe. Seitens des Abwasserverbandes Gröbming-Ennsboden wurde nun in

den Jahren 2021–2023 am bestehenden Standort der Kläranlage Niederöblarn die erste Ausbaustufe errichtet. Die Ausbaugröße beträgt 14.500 Einwohnergleichwerte mit simultaner Schlammstabilisierung. Herausfordernd war zu Beginn der Bauphase die Aufrechterhaltung des Betriebes der bestehenden Kläranlage bis zur Funktionsfähigkeit der neu errichteten Anlagenteile.

Die Brauchwasserversorgung erfolgt durch einen neu errichteten Nutzwasserbrunnen. Die Wärmeversorgung (Heizung, Warmwasser) durch eine Wasser-Wasser-Wärmepumpe. Weiters wurde eine Photovoltaikanlage auf den Gebäudedächern mit einer Gesamtleistung von 66 kWp errichtet. Zur Black-Out-Vorsorge wurde ein Notstromaggregat mit einer Leistung von 250 kVA angeschafft. Durch die erforderliche Hochwasserfreistellung des Betriebsgeländes war es notwendig ein Kompensationsbecken unter Einbindung des Naturschutzes zu errichten. Mit Inbetriebnahme der ersten Ausbaustufe wurde die bestehende Teichkläranlage vollständig aufgelassen und abgetragen. Weiters erfolgte die Stilllegung der Kläranlagen Irndning und Donnersbach und die Ableitung der Abwässer mittels Pumpwerk und Druckleitung zur neuen Verbandskläranlage Niederöblarn.

Die zweite Ausbaustufe umfasst im Wesentlichen die Ergänzung der Schlammlinie um ein Vorklärbecken, eine Schlammfäulungsanlage samt Wärme- und Stromerzeugung und soll ab dem Jahr 2027 errichtet werden. Die vorgesehene Ausbaukapazität beträgt dann 36.920 Einwohnergleichwerte. Danach erfolgt die Stilllegung der Kläranlagen Gröbming, St. Martin und Stein und die Ableitung der Abwässer über vorhandene, beziehungsweise neu zu errichtende Verbandsammler zur Verbandskläranlage Niederöblarn.



Ansicht der neuen Anlage aus Richtung Süden. Im Vordergrund die Schlammhalle, links davon das Betriebsgebäude sowie Carport und Waschplatz. Dahinter Werkstätte und Technikraum, Rechengebäude und Notstromaggregat © Firma HABAU



DI Johann Wiedner (ganz links) und Landesrätin Simone Schmiedtbauer (ganz rechts) mit dem Geschäftsführer des Abwasserverbands Gröbming-Ennsboden, Walter Schmiedhofer (mitte) © Lebensressort/Fischer



JURYENTSCHEIDUNG

Der Abwasserverband Gröbming-Ennsboden trägt mit der Planung und Umsetzung seiner neuen Abwasserreinigungsanlagen den aktuellen Anforderungen Rechnung und stellt die Weichen für einen zukunftsorientierten Gewässerschutz an der Enns. Neben einer weiteren Reduktion von Emissionen durch den aktuellsten Stand der Reinigungs- und Betriebstechnik, ist die Erzeugung erneuerbarer Energie für den Eigenbedarf durch den Einsatz einer Grundwasserwärmepumpe und von Photovoltaik sowie eine Black-Out-Vorsorge Teil des Anlagenkonzeptes. Den weiteren Entwicklungen in der Region wird mit dem Ausbau in zwei Stufen Rechnung getragen. Dem Abwasserverband wird als Anerkennung für sein vorausschauendes Handeln für eine nachhaltige Gewässerschutzanlage und regionale Infrastruktur der Wasserland Steiermark Preis 2024 in der Kategorie „Wasser nützen Wasser schützen“ verliehen.



Gewinner der Kategorie

WASSERPROJEKTE FÜR DIE ZUKUNFT

Neuartige Maßnahmen,
Techniken & Innovationen

02

Einreicher: DI Dr. Heinz Mayer –
JOANNEUM RESEARCH Forschungs-
gesellschaft mbH

Ventilfeld und Drucksteigerung beim Hochbehälter Weinleiten, überwacht durch visuelle Detektion
© DATAVIEW

„KI-WAZU“

KI-UNTERSTÜTZTE WASSERVERSORGUNG DER ZUKUNFT

Die Trinkwassergewinnung für die Bevölkerung, aber auch die landwirtschaftliche Nutzung hat sowohl in den urbanen Gebieten als auch in den ländlichen Regionen insbesondere auch aufgrund der klimatischen Veränderungen eine Intensität erreicht, die eine Nutzung bestehender Wasserressourcen erschwert. Die Erschließung neuer Ressourcen ist nur mit erheblichem Aufwand und erhöhten Kosten möglich. Zusätzlich zeigt sich – nicht zuletzt aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels – eine wahrscheinlich nicht mehr umkehrbare Tendenz sinkender Grundwasserstände bzw. nachlassender Quellschüttungen, die gegenläufig zum zunehmenden Bedarf an Trinkwasser sind.

Ziel des Projekts KI-WAZU ist daher die Implementierung neuer Managementformen für regionale und überregionale Wasserversorgungsunternehmen mittels daten- und modellbasierter Steuerung der Ressourcennutzung, der Trinkwasserverteilung und deren Integration in den täglichen Betrieb. Außerdem wird zukünftig durch ein KI-unterstütztes multimodales Monitoring der Wasserversorgungsanlagen eine 24/7-Überwachung auf akustischer und visueller Basis erreicht. Relevante Anlagen werden dazu mit Sensoren für Körperschall, Luftschall und Kameras ausgerüstet. Ein KI-Modell kombiniert diese Informationen mit den Steuerungsvorgaben und mit den elektrischen Informationen zu

einem gesamten Abbild des (zulässigen und ungewöhnlichen / abweichenden) Anlagenverhaltens. Dadurch können zukünftig Störungen an Anlagenteilen und Anomalien in den Anlagen noch vor deren Ausfall zuverlässig detektiert und rechtzeitig Gegenmaßnahmen (z. B. Beschaffung von Ersatzteilen) ergriffen werden.

Als Beispiel dient der Hochbehälter Weinleiten des Wasserverbandes Leibnitzerfeld-Süd und dessen **visuelle Detektion**: Situierung einer Kamera oberhalb der Abgänge und im Schieberbereich (Zu- und Abflussleitungen). Damit erfolgt die Überwachung auf Wasseraustritt, Objektschutz, Auslösung Notschlussschieber, Rauchentwicklung etc.

Beispiele für die akustische Detektion – Hochbehälter Weinleiten und Wasserwerk Vogau: Sensoren bei den Pumpen, beim Aggregat bzw. Ventilator der Entfeuchtung, eventuell beim Druckluftkompressor. Damit erfolgt die Überwachung unter anderem auf Pumpenschaden, Lagerschaden, Motorprobleme, Ventilatorprobleme etc.

Zukünftig wird der Betrieb von Wasserversorgungen vorausschauend und in Abhängigkeit von prognostizierten Parametern durchgeführt werden. Dies kann aufgrund der hohen Komplexität zur Unterstützung des Betriebspersonals nur auf Basis moderner KI-basierter Steuerungssysteme erfolgen.

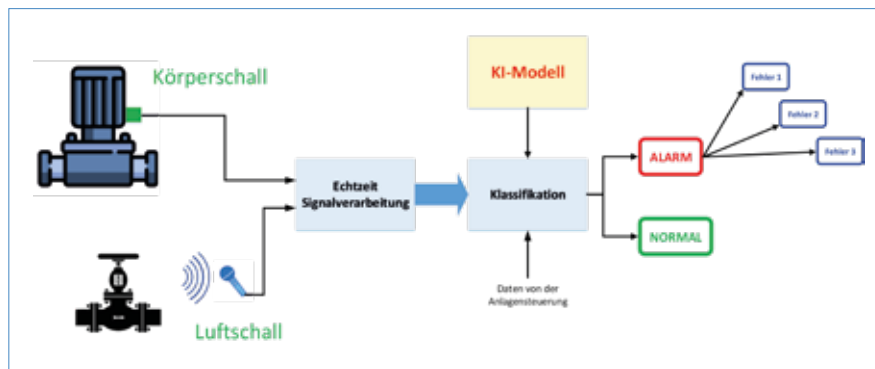
Zur Erreichung dieser Ziele werden Umsetzungen in Kooperation mit Wasserversorgungsunternehmen durchgeführt. Dabei sollen bei den Wasserversorgern mit unterschiedlichen Arten der Wassergewinnung (seichtliegendes Grundwasser, Tiefengrundwasser, Quellen) und unterschiedlichem Detaillierungsgrad der Grundlagen sowie unterschiedlicher Komplexität der Wassergewinnung und -versorgung, daten- und modellbasierte Steuerungssysteme implementiert werden. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts werden in vier Umsetzungsprojekten mit den folgenden Wasserversorgern auch praktisch realisiert:

- WV Leibnitzerfeld Süd, Steiermark
- Stadtgemeinde Gmünd, Kärnten
- WV Unteres Lafnitztal, Burgenland
- WV Südliches Burgenland, Burgenland

Das Forschungsprojekt KI-WAZU sowie die Umsetzungsprojekte werden von JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH, JR-Aqua-ConSol GmbH und DATAVIEW GmbH durchgeführt und vom Bundesminis-

terium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft und den Bundesländern Steiermark, Kärnten und Burgenland und der Austria Wirtschaftsservice Gesell-

schaft mbH (aws) gefördert. Bei den Umsetzungsprojekten ist als Spezialist im Bereich „Simulation Hydraulik – Verteilung“ die Firma SETEC zusätzlich vertreten.



Schematischer Aufbau der akustischen Detektion von Defekten an Anlagenteilen © JOANNEUM RESEARCH



DI Johann Wiedner und Landesrätin Simone Schmiedtbauer mit dem Projektconsortium der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – v.l.n.r. Stephan Wölcher (SETEC Engineering), DI Johann Wiedner (Abteilungsleiter A14), DI Dr. Matthias Rütther (JR), Franz Zeilinger (DATAVIEW), DI Dr. Stefan Grebien (JR), DI Dr. Franz Graf (JR), DI Dr. Heinz Mayer (JR), Priv.-Doz. DI Dr. Hans Kupfersberger (JR-Aqua ConSol), Landesrätin Simone Schmiedtbauer © Lebensressort/Fischer

JURYENTSCHEIDUNG

Die Steiermark verfügt über eine flächendeckende Trinkwasserversorgung auf höchstem Niveau. Die Herausforderung der Zukunft liegt in der Erhaltung der Infrastruktur, nachhaltiger Ressourcennutzung und einem optimierten Betrieb. Dazu bedarf es auch, die sich bietenden neuen technischen Entwicklungen einzusetzen. Umfassendes Wissen und Daten können unter Nutzung der Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz den öffentlichen Wasserversorgern neue Instrumente für einen sicheren Betrieb zur Verfügung stellen. Der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH wird für ihre Leistung für das Projekt „KIWAZU – KI unterstützte Wasserversorgung der Zukunft“ der Wasserland Steiermark Preis 2024 der Kategorie Wasserprojekte für die Zukunft verliehen.



Gewinner der Kategorie
SONDERPREIS

Wassermeister und Klär-
 facharbeiter des Jahres

03

Einreicher: Manfred Schaffer,
 Marktgemeinde St. Lambrecht

DI Johann Wiedner (ganz links), Landesrätin Simone Schmiedtbauer (2.v.re.) sowie Klaus Maierhofer (3.v.re.)
 – Wassermeister des Jahres – mit Begleitung und Amtsleiter Manfred Schaffer (ganz rechts)
 © Lebensressort/Fischer

WASSERMEISTER DES JAHRES KLAUS MAIERHOFER



Klaus Maierhofer

Klaus Maierhofer ist seit 22. Jänner 2001 bei der Markt-
 gemeinde St. Lambrecht
 beschäftigt. Da Herr Maierhofer eine
 Lehre als Tischler absolvierte, lagen
 seine Haupttätigkeiten in den ersten
 Jahren im Bereich Holzverarbeitung.
 Zur Aufrechterhaltung der kommu-
 nalen Infrastruktur folgten zahlreiche
 Schulungen und Ausbildungen.
 Im Jahr 2013 hat Herr Maierhofer die
 Zuständigkeiten der Schulen, des
 Kindergartens sowie von sämtlichen
 Veranstaltungen in der Marktge-
 meinde St. Lambrecht übernommen.

Nach dem unerwarteten Tod des
 Wassermeisters Gerfried Seidl im
 Juni 2020, war Herr Maierhofer sofort
 bereit, zusätzlich zu seinem Verant-
 wortungsbereich, die Tätigkeiten
 des Wassermeisters zu übernehmen.
 Da der frühere Wassermeister seine
 Aufzeichnungen und Pläne haupt-
 sächlich handschriftlich führte und
 kaum Unterlagen digital verfügbar
 waren, war es für Herrn Maierho-
 fer nicht einfach diese verantwor-
 tungsvolle Aufgabe zu erledigen.
 Erschwerend kam hinzu, dass sich
 die Marktgemeinde St. Lambrecht

im Jahr 2020 mitten im Großprojekt „Zusammenschluss Wasserversorgung Austin Powder/Ortsleitung St. Lambrecht“ befand.

Dabei wurde ein knapp drei Kilometer langes Wasserleitungsnetz zwischen den vormals voneinander unabhängigen Versorgungsbereichen Weißenbach und St. Lambrecht hergestellt, das zur Sicherstellung der lebensnotwendigen Trinkwasserversorgung beiträgt.

Durch den vorbildlichen Einsatz und die hervorragende Arbeit von Klaus Maierhofer gelang es in den letzten Jahren dieses anspruchsvolle Projekt mit einer Investitionssumme von rund 1,8 Millionen Euro erfolgreich umzusetzen.

Die Ausbildung zum Wassermeister hat Herr Maierhofer mit seiner Prüfung am 13. Mai 2022 abgeschlossen.



Landesrätin Simone Schmiedtbauer überreicht Klaus Maierhofer, Wassermeister des Jahres, seine Wasserland Steiermark Preis-Medaille © Lebensressort/Fischer



JURYENTSCHEIDUNG
 Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind die Voraussetzung dafür, dass Investitionen in Wasserversorgungssysteme als Leistung der Daseinsvorsorge für die Bevölkerung und als Infrastruktur ihren bestmöglichen Nutzen bringen können. Wassermeister Klaus Maierhofer hat nach Übernahme der Führung des Betriebes von Wasserversorgungsanlagen in der Marktgemeinde St. Lambrecht innerhalb kurzer Zeit in vorbildlicher Weise wichtige Initiativen gesetzt und Projekte betreut. Herrn Klaus Maierhofer wird in Anerkennung für seine Leistung der Titel „Wassermeister des Jahres 2024“ verliehen.



Wasserleitungszusammenschluss Weißenbach und St. Lambrecht © Maierhofer



Wolfgang Binder, Firma Porr und Klaus Maierhofer, Wassermeister der Gemeinde beim „Verheiraten“ der beiden Wasserleitungen © Manfred Schaffer, Gemeindezeitung St. Lambrecht 01/2023 – herausgegeben im April 2023



Gewinner der Kategorie
SONDERPREIS

Wassermeister und Klärfacharbeiter des Jahres

03

Einreicher: Dipl.-Ing. Dr. Kajetan Beutle – Holding Graz Wasserwirtschaft

DI Johann Wiedner (ganz links) und Landesrätin Simone Schmiedtbauer (ganz rechts) mit Stefan Passler (3.v.re.) – Klärfacharbeiter des Jahres – und Begleitung bei der Preisverleihung des Wasserland Steiermark Preises am 18. März 2024 © Lebensressort/Fischer

KLÄRFACHARBEITER DES JAHRES STEFAN PASSLER



Stefan Passler

Stefan Passler, ein Mitarbeiter der Kläranlage der Stadt Graz in Gössendorf, der wesentlich zur Sicherstellung der Abwasserreinigung und zum Schutz der Gewässer beiträgt.

Die Kläranlage der Stadt Graz befindet sich in Gössendorf und ist im Eigentum der Stadt Graz, die Betriebsführung obliegt der Holding Graz Wasserwirtschaft.

Mit seinem Fachwissen und Engagement hat Stefan Passler die Kläranlage seit mehr als 40 Jahren hinweg

geprägt. Er erlebte und gestaltete die Entwicklung der Abwasserreinigung – von der einfachen Technologie der Vergangenheit bis zur hochmodernen und multifunktionalen Kläranlage der Gegenwart. Herr Passler begann seine berufliche Karriere als Tischler und wechselte 1983 zur Kläranlage der Stadt Graz. Er hat sich stets bemüht, sich weiter- und fortzubilden. Im April 2000 hat er die umfangreiche Ausbildung zum Klärfacharbeiter gemäß den Bestimmungen des ÖWAV erfolgreich bestanden, laufend Fortbildungen besucht und

im Juni 2010 den ÖWAV-Spezialkurs für Elektrotechnik an Kläranlagen absolviert.

Aufgrund seines großen Wissens und des außerordentlichen Engagements, wurde Stefan Passler 2016 mit der Leitung des Kläranlagenlabors betraut. Er ist für den verfahrenstechnisch optimalen Betrieb des Abwasserreinigungsprozesses, der höchste Qualitätsstandards erfüllen muss, verantwortlich.

Die Abwasseranalytik gewinnt zunehmend an Bedeutung, da immer mehr unterschiedliche und neue „Sonderparameter“ untersucht und gemessen werden müssen. Ein Beispiel dafür ist das österreichweite Drogenmonitoring im Abwasser. Ein weiteres wichtiges Thema ist SARS-CoV-2 im Abwasser, bei dem Herr Passler, in enger Zusammenarbeit mit der Medizinischen Uni Innsbruck, federführend tätig ist. Als Verbindungsmann ist er maßgeblich in die wissenschaftliche Auswertung der Ergebnisse einbezogen.

Aktuell muss sich die Kläranlage dem rasanten Bevölkerungswachstum von Graz stellen. Eine umfassende Erweiterung der Anlage steht in naher Zukunft an. Dabei ist Stefan Passler mit seinem Wissen im erweiterten Planungsteam kompetent an der Gestaltung der zukünftigen Kläranlage beteiligt. Sein Knowhow und seine jahrzehntelange Erfahrung sind dabei von unschätzbarem Wert.

Stefan Passler ist ein Fachmann mit Erfahrung und Kompetenz. Er zeichnet sich durch hohes Wissen und spezielle Fachkenntnisse sowie unermüdlichen Einsatz aus. Er ist ein herausragender Klärfacharbeiter, der die Auszeichnung Klärfacharbeiter des Jahres redlich verdient hat.



Landesrätin Simone Schmiedtbauer überreicht Stefan Passler seine Urkunde und seine Medaille zum „Klärfacharbeiter des Jahres“ © Lebensressort/Fischer

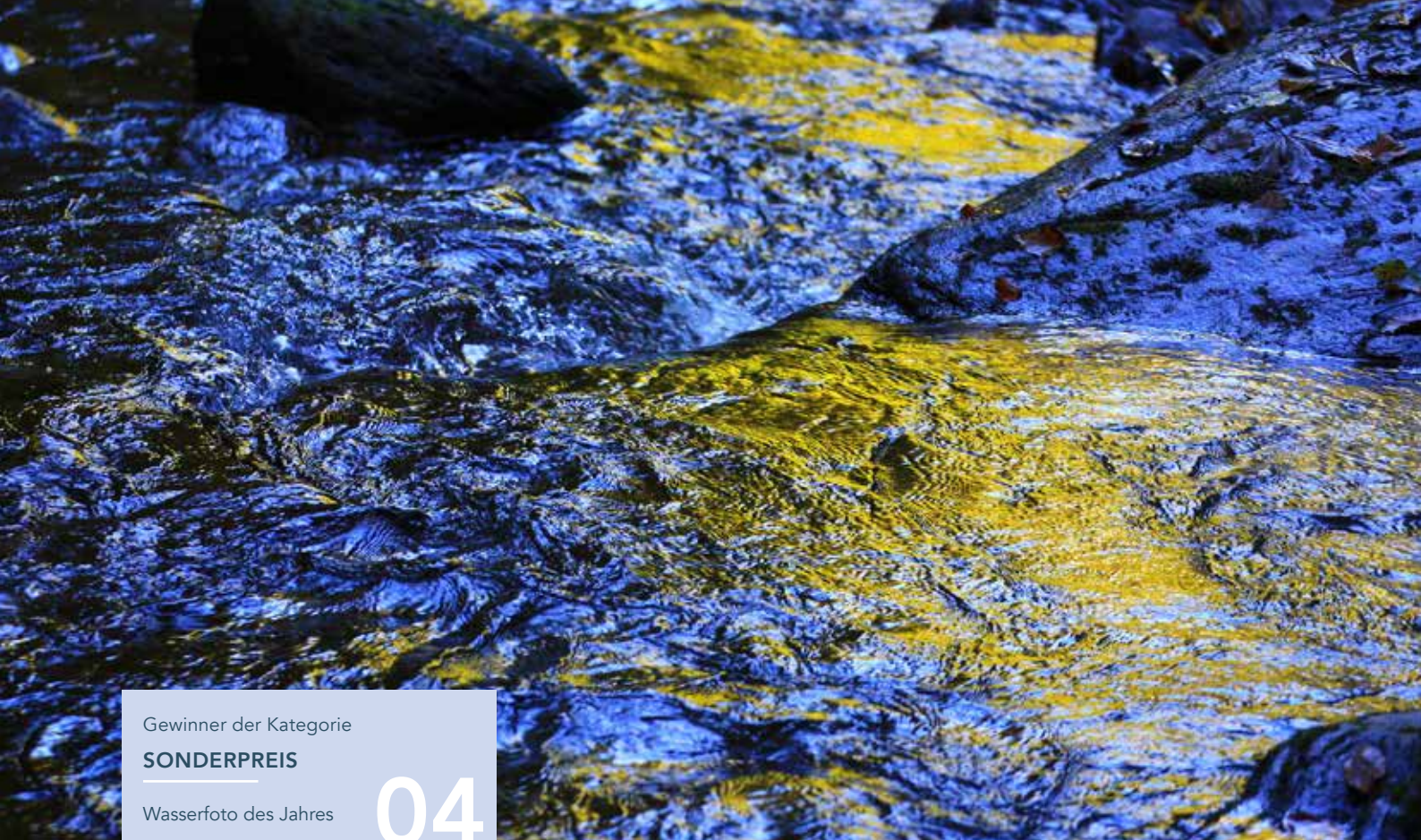


Stefan Passler (3.v.li.) mit seiner Lebensgefährtin und Begleitpersonen bei der Preisverleihung des Wasserland Steiermark Preises am 18. März 2024 im Landhaus © Lebensressort/Fischer

JURYENTSCHEIDUNG

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind die Voraussetzung, dass die Investitionen in Abwasserentsorgungssysteme im Interesse des Gewässerschutzes und als Leistung der Daseinsvorsorge für die Bevölkerung ihren Nutzen bringen. Stefan Passler hat über 40 Jahre mit besonderem Engagement und großem Fachwissen für die Abwasserreinigung der Stadt gearbeitet und die Erfordernisse aus den weitreichenden rechtlichen und technischen Änderungen in dieser Zeit mitgestaltet. Nach seiner Ausbildung zum Klärfacharbeiter im Jahr 2000 und regelmäßigen Weiterbildungen wurde er 2016 mit der Leitung des Kläranlagenlabors betraut. In dieser Funktion war und ist er auch in das SARS-CoV-2-Monitoring eingebunden.

Herrn Stefan Passler wird in Anerkennung seiner Leistung der Titel „Klärfacharbeiter des Jahres 2024“ verliehen.



Gewinner der Kategorie

SONDERPREIS

Wasserfoto des Jahres

04

Einreicher: Heinz Pachernegg –
„Wasserwandlungen“

Das Wasserfoto des Jahres „Wasser für Frieden“ © Heinz Pachernegg

WASSERFOTO DES JAHRES

WASSER FÜR FRIEDEN – WASSERWANDLUNGEN

Das Motto des diesjährigen Weltwassertages der UN, der am 22. März 2024 begangen wurde, lautete frei übersetzt „Wasser für Frieden“.

Die UN möchte dabei jeden Einzelnen zur Zusammenarbeit auffordern, um die Bedürfnisse aller ins Gleichgewicht zu bringen und sie zu vereinen, mit dem Ziel, niemanden zurückzulassen.

Dieses Thema bildlich darzustellen war auch beim diesjährigen Wasserland Steiermark Preis – Foto des Jahres – gefragt.

Wenn Wasser knapp oder verschmutzt ist, können Spannungen zwischen Gemeinschaften und Ländern zunehmen. In Österreich und insbesondere in der Steiermark sind wir mit sauberem, stets verfügbarem Wasser gesegnet. Das ist aber wie wir wissen, nicht überall auf der Welt der Fall – ganz im Gegenteil.

Mit dem Bevölkerungswachstum wird Wasser im Kampf gegen Armut und Umweltzerstörung immer wichtiger. Gesundheit und Wohlstand, Nahrungsmittel- und Energiesysteme, wirtschaftliche Produktivität und Umweltintegrität hängen alle

von einem gut funktionierenden und gerecht bewirtschafteten Wasserkreislauf ab. Wasser ist nicht nur eine Ressource, die genutzt werden muss – es ist ein Menschenrecht, das jedem Aspekt des Lebens innewohnt.

Wasser kann ein Katalysator und stabilisierende Kraft für eine friedlichere Welt sein und genau das bildlich darzustellen ist Herrn Heinz Pachernegg mit seinem Foto „Wasserwandlungen“ an der Schwarzen Sulm in den Farben der ukrainischen Nationalflagge eindrucksvoll gelungen.



Der Preisträger Heinz Pachernegg (li.) mit Gattin und Landesrätin Simone Schmiedtbauer (re.) bei der Preisverleihung des Wasserland Steiermark Preises – Wasserfoto des Jahres © Lebensressort/Fischer



Landesrätin Simone Schmiedtbauer bei der Verkündung des diesjährigen Gewinners der Kategorie „Wasserfoto des Jahres“ © Lebensressort/Fischer

JURYENTSCHEIDUNG

Das Bild Schwarze_Sulm_A849I ist ein würdiges Siegerbild des heurigen Fotowettbewerbes. Das Thema wurde perfekt getroffen, denn im Vordergrund steht das heimische Wasser, gehalten in der Farbe der Ukraine – in einem Land, in dem hoffentlich einmal Frieden einkehren wird. Fotografisch sehr gut umgesetzt, leicht im goldenen Schnitt, die Farben Blau und Gelb erreicht durch den blauen Himmel und die Reflexion der Sonne (am PC noch verstärkt sichtbar). Blau und Gelb – 2 Komplementärfarben – verstärkt durch das Schwarz der Schatten, ergeben einen schönen Kontrast und wirken harmonisch auf dem Bild. Das Bild wirkt beruhigend und dynamisch zugleich. Das fließende Wasser – mit einer schnelleren Belichtungszeit eingefangen und doch dynamisch in der Fließgeschwindigkeit. Einen tieferen Sinn erzeugt das Foto damit, dass Frieden nicht selbstverständlich ist, sondern ein steter Prozess.

IMPRESSIONEN DER PREISVERLEIHUNG





